

Experten der FH Kiel entwickeln sparsame Krabbenkocher

Büsum - Sparsame Krabbenkocher und innovative Abfüllanlagen sollen Deutschlands Krabbenfischern beim Überleben helfen. Mit Modernisierungen könnten die Energiekosten der Kutter um bis zu einem Drittel gesenkt werden, sagte Prof. Constantin Kinias von der Fachhochschule Kiel am Dienstag in Büsum (Kreis Dithmarschen). Die Experten entwickelten unter anderem eine Krabbenabfüllanlage, die die



Energieeffizienz und gleichzeitig die Produktqualität deutlich steigert, sowie einen Kocher, der rund 80 Prozent weniger Energie verbraucht als herkömmliche Geräte.

Fischereistaatssekretär Ernst-Wilhelm Rabius betonte, die meisten Kutterfischer könnten Neubauten nicht bezahlen. Deshalb sei es sehr wichtig, die Flotte mit gezielten Modernisierungen wettbewerbsfähig zu halten.

In den vergangenen Jahren brachten anhaltend niedrige Erzeugerpreise bei gleichzeitig drastisch steigenden Betriebskosten zahlreiche Krabbenfischer in Existenznot, sagte der Geschäftsführer der Schleswig-Holsteinischen Landesvereinigung für Nordseekrabben und Küstenfischer, Knud Bußman. Der Anteil der Treibstoffkosten am Roherlös habe vor wenigen Jahren höchstens zehn Prozent betragen. Heute schlagen die stark gestiegenen Energiekosten auf den Kuttern mit rund einem Drittel der Gesamtkosten zu Buche.

Die Fischer müssen mit ihren Kuttern den Krabben hinterherfahren. Zwar wirkt das Wattenmeer von Land aus wie ein einheitlicher Lebensraum, wo sich Krabben zu jeder Zeit und an jedem Ort fangen lassen. Die Erträge an den Fangplätzen sind aber sehr unterschiedlich. So gibt es unter der Wasseroberfläche Krabben- „Wüsten“, in denen die Netze leer bleiben, aber auch Krabben- „Paradiese“ mit vielen Garnelen.

Die Fachhochschule Kiel hatte in Kooperation mit der Landesvereinigung der Erzeugerorganisationen für Nordseekrabben und Küstenfischer an der schleswig-holsteinischen Westküste in Büsum und dem Landesfischereiverband untersucht, wie die Kutter kostengünstiger werden können. Der energiesparende Krabbenkocher und die innovative Abfüllanlage seien bereits auf kommerziellen Kuttern im Praxistest, sagte Prof. Kinias.

Von den etwa 250 deutschen Krabbenkuttern haben rund 120 ihren Heimathafen in Schleswig-Holstein. Sie sind im Durchschnitt 30 Jahre alt.

URL: http://www.kn-online.de/lokales/kiel/?em_cnt=165657&em_loc=3